

Drei Berufe und ein Studienfach

Herzlich willkommen zur Augustausgabe des Jahres 3021 (irdisches Zeitalter Nr.3 neben anderen irdischen Zeitrechnungen) in der Sendung „Weiteres Berufefinden“!

Heute Stellen wir Ihnen folgende Berufe vor:

Konstrukteur (m/w/d) von JBOW-Spaceships,

Materialentwickler (m/w/d) für JBOW-Spaceships,

Storyteller (m/w/d),

nebenbei erwähnt wird außerdem das Studienfach „Kreatives Lügen“.

Laut einer Sage aus dem beginnenden 21. Jahrhundert (irdisches Zeitalter s.o.) soll es damals einen Multi-Milliardär gegeben haben namens Jeff Bezos. Über jenen Bewohner des Planeten Erde sind nur noch wenige Quellen erhalten geblieben, aus denen hervorgeht, dass er eine Art Bestellservice betrieb. Obwohl Menschen von allen Kontinenten der Erde bei seiner Firma zuerst Bücher, später auch andere Waren bestellten, schien er nicht besonders beliebt zu sein. Angeblich soll er eine Art Sklavenhalter gewesen sein, wenn man die Sage richtig interpretierte. Offiziell war Sklaverei nämlich zu Beginn des 21. Jahrhunderts schon seit etwa 150 Jahren verboten.

Jedenfalls soll jener Jeff Bezos ein Vermögen angespart haben, welches ihm damals, in den Anfangszeiten der Raumfahrt erlaubte, eine Art Vergnügungstrip ins Weltall zu unternehmen. Einige Quellen behaupten, er wäre von seinem Ausflug nicht zurück gekommen, also im Weltall verschollen. Seriöse Historiker (m/w/d) gehen jedoch davon aus, dass es sich bei dieser Version vom Ende der Sage um Jeff Bezos um einen Wunsch vieler seiner Zeitgenossen (m/w/d) handelt, nicht um belegte Tatsachen.

Jedenfalls kam man in den letzten Jahrhunderten des dritten Jahrtausends (irdisches Zeitalter s.o.) auf die Idee der Jeff-Bezos-Oneway-Spaceships, kurz JBOW-Spaceships. Vorausgegangen waren große ökologische Katastrophen auf dem Planeten Erde, die insbesondere in einer Verschlechterung des Klimas bestanden. Lange debattierte man darüber, wie man, nachdem die größten Schäden beseitigt waren, leider aber auch viele Menschen bei den Katastrophen ihr Leben verloren hatten, vorgehen könnte, um eine Wiederholung solcher und ähnlicher Katastrophen zu verhindern. Schnell kam man zu dem Schluss, dass eine mögliche Ursache von solcherlei Katastrophen in allzu raffgierigen Zeitgenossen (m/w/d) bestehen könnte. Mittlerweile hatte man im Universum zahlreiche, ähnlich der Erde, bewohnbare Planeten entdeckt und einige auch schon besiedelt. Letzteres war nötig geworden, weil Teile der Erde unbewohnbar geworden waren. Immer noch gab es aber auch unbewohnte Planeten, auf denen es durchaus möglich gewesen wäre, zu leben. Die Idee besagte nun, man könnte doch uneinsichtige Raffzähne (m/w/d), ebenso wie machtgierige Diktatoren (m/w/d) auf jenen Planeten aussetzen. Hier kommen die schon erwähnten Jeff-Bezos-Oneway-Spaceships ins Spiel.

Bald fanden sich die ersten Konstrukteure (m/w/d) solcher Raumschiffe. Die besondere Idee bei der Wahl ihres Materials bestand darin, dass es sich, sobald das Raumschiff sein Ziel erreicht hatte, innerhalb weniger Stunden in Luft auflöste. So verhielt es sich zumindest bei den ersten Raumschiffen.

Da sich jedoch bald darauf Berichte häuften von Milliardären und Diktatoren, denen es gelang, sich mit dem Raumschiff auf den Rückweg zu begeben und bei Auflösung desselben noch schnell auf ein anderes Raumschiff aufzuspringen, mussten bessere JBOW-Spaceships erfunden werden.

Hieraus resultierte der Beruf des Materialentwicklers (m/w/d) für JBOW-Spaceships.

Einem Team aus jüngeren Materialentwicklern gelang es in den letzten Jahren tatsächlich, ein Material für ein Raumschiff zu entwickeln, das sich innerhalb von 30 Sekunden nach Erreichen des Zielplaneten auflöste, ohne den Insassen zu schaden. Dadurch sollte der Verbleib des Diktators oder des Raffzahns auf dem Planeten garantiert werden. Der Planet sollte nicht unbewohnt bleiben. So manche dort ausgesetzte Person sollte aus pädagogischen Gründen noch ein oder zwei Personen von seinesgleichen treffen. Dadurch sollte ihnen die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam zu versuchen, auf dem Planeten zurecht zu kommen. Sicherlich eine Herausforderung für solch

egozentrische Personen.

Es verblieb noch ein Problem: Wie lockte man unliebsame Personen auf fremde Planeten? Erzählte man ihnen von einem Empfang mit Ordensverleihung beim Präsidenten des in Wirklichkeit unbewohnten Planeten? Versprach man der Person weitere Milliarden Gewinne durch Bodenschätze, die bisher dort nicht gefördert wurden? Oder gab es originellere Ideen?

Im Jahr 3001 erschien deshalb zum ersten Mal eine verschlüsselte Stellenanzeige am Himmel über der Erde und einigen weiteren Planeten, in der ein sogenannter „Storyteller“ (m/w/d) gesucht wurde. Sie war nur für Studenten (m/w/d) des Faches „Kreatives Lügen“ zu entziffern.

Kurz sei erwähnt, dass Studenten des Faches „Kreatives Lügen“ als bemerkenswerte Beispiele für das Genannte oft Texte von Politikern (m/w/d) des 20. und 21. Jahrhunderts zu lesen bekamen, insbesondere deren Versprechungen vor politischen Wahlen. Kreatives Lügen darf heutzutage jedoch nur noch zu ethisch höher stehenden Zwecken eingesetzt werden.

Bisher ist noch nicht geklärt, wie man vorgehen könnte, falls ein Storyteller mit einer unliebsamen Person verwandt oder befreundet ist und Informationen über die Unwahrheit der Story durchsickern lässt. Vielleicht muss sich damit demnächst auch eine Berufsgruppe beschäftigen.